

Singvögel füttern im Winter? – Wenn ja, dann aber richtig!

Die Winterfütterung ist neben dem Aufhängen von Nistkästen wohl die beliebteste Form des Vogelschutzes.

Heimische Vögel haben aber schon lange vor der "Erfindung" der Winterfütterung in Mitteleuropa überwintert und dafür die unterschiedlichsten Nahrungsquellen (z.B. Früchte heimischer Pflanzen, überwinterte Insekten) erschlossen. Selbst so eifrige Futterhausbesucher wie Meisen bevorzugen ganzjährig eigentlich Insekten. Vogelfutter stellt für die meisten Arten nur ein "leicht verdientes Zubrot" dar. Man sollte sich daher darüber im Klaren sein, dass das Füttern von Gartenvögeln meist keinen wichtigen Beitrag zur Arterhaltung leisten kann.

Von der Fütterung im Winter profitieren auch nur die häufigsten Vogelarten wie Kohl- und Blaumeise. Sie sind auch in Gebieten zahlreich, wo nicht gefüttert wird. Seltenen und bedrohten Vögeln ist mit der Winterfütterung nicht zu helfen. Das vorrangige Ziel für den Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist daher die Erhaltung von vielfältigen Lebensräumen.

Für das Naturerleben ist die Winterfütterung aber eine schöne Sache. Nicht nur Kinder haben am Futterplatz Gelegenheit, Vögel aus der Nähe zu beobachten.

Will man daher nicht auf die Winterfütterung der gefiederten Gäste verzichten, sollte man aber darauf achten, dass man nicht mehr Schaden als Nutzen anrichtet.

Der Naturgarten – Vogelparadies auch ohne Futterhäuschen und Meisenknödel

Vogelfreunde, die wirklich helfen möchten, beschränken sich nicht auf die vorübergehende Futterbeschaffung im Winter. Sie unterstützen die gefiederten Freunde durch Anlage eines Naturgartens, welcher ganzjährige Versorgung unserer Vögel in jeder Hinsicht sichert.

- Einheimische Sträucher und Bäume bieten mit ihren Früchten den Vögeln auch im Winter genug Nahrung. Gerne angenommene, heimische "Vogelgehölze" sind:

Efeu (*Hedera helix*)

Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.)

Mehlbeere (*Sorbus aria*)

Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)

Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Hunds- Rose (*Rosa canina*)

Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea*)

Hartriegel (*Cornus sanguinea*)

Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*)

Berberitze (*Berberis vulgaris*)

- Lassen Sie auch einige Äpfel oder sonstiges Obst einfach an den Bäumen hängen.

- Samenfressenden Vögeln kann man mit samenreichen Wildkräutern oder -blumen helfen, zum Beispiel: Brennnesseln, Beifuß, Kletten, Disteln, Karden, Mädesüß oder Weidenröschen. Lassen Sie die Samenstände über den Winter einfach stehen.

- Stängel von stehen gelassenen Wildkräutern sowie liegen gelassenes Laub, Reisig- oder Komposthaufen, aber auch dichtes Gebüsch ermöglichen Insekten und Spinnentieren das Überwintern. Insektenfresser wie Rotkehlchen und Amseln machen hier reiche Beute.

- Schutz vor Feinden und Witterung sowie Nistmöglichkeiten finden Gartenvögel nicht nur in Hecken, Sträuchern und alten, höhlenreichen Bäumen, sondern auch in Reisighaufen. Wer den gefiederten Freunden zusätzliche Nisthilfen anbieten möchte, sollte die weniger häufigen Arten unterstützen. Halbhöhlennistkästen für Hausrotschwanz oder Bachstelze sind also Meisenkästen vorzuziehen. Die Nistmöglichkeiten sollten möglichst unerreichbar für Fressfeinde angebracht sein.

- Vogelschutz im Garten verlangt möglichst gänzlichen Verzicht auf Pestizide. Mit vergifteten Insekten, Samen und Früchten vergiften sich auch deren Konsumenten.

Naturgärten bieten nicht nur Vögeln, sondern auch vielen anderen heimischen Tierarten wie Igel, Wildbienen und Zauneidechsen einen Lebensraum.

Praktische Hinweise für die Winterfütterung von Singvögeln

Die Winterfütterung von Vögeln ist vielen Menschen ein Anliegen. Es ist jedoch wichtig, einige Grundregeln zu beachten, damit sich das Füttern nicht nachteilig auf die gefiederten Freunde auswirkt:

Was soll man füttern?

Körnerfresser: sind mit einem dicken, kräftigen Schnabel ausgerüstet und fressen gerne (geschält oder ungeschält) Sonnenblumenkerne, Hanf sowie die handelsüblichen Freiland-Futtermischungen. Die meisten nehmen auch das für Weich- und Insektenfresser empfohlene Futter an. Zu den Körnerfressern zählen Meisen, Finken, Sperlinge und Ammer.

Weich- und Insektenfresser: besitzen einen spitzen, schlanken Schnabel und ernähren sich hauptsächlich von tierischer Kost (Insekten, Spinnentiere) und feinen Sämereien. An Futterstellen kann man ihnen Haferflocken, Rosinen, Äpfel, Nüsse anbieten. Für sie eignen sich auch Fett-Körner-Mischungen (z.B. Meisenknödeln). Weichfutterfresser sind Rotkehlchen, Zaunkönig und Amsel.

Was soll man nicht füttern?

Auf keinen Fall Essensreste, gesalzenes oder gewürztes Futter, reines Fett (z.B.: Margarine) oder Speckschwarten verfüttern.

Auch Brot sollte nicht angeboten werden, da es im Magen der Vögel aufquillt.

Im Winter finden die Vögel in Form von Schnee oder Reif stets genug Wasser. Das Anbieten von vorgewärmtem Wasser ist deshalb überflüssig.

Wie soll man füttern?

Das Futter muss vor Nässe, Schnee und Vereisung geschützt, dargeboten werden. Gut geeignet sind Futtersilos mit witterungsgeschütztem Futtermittel, Futtersäckchen oder Fettringe.

Kotverunreinigungen an der Futterstelle müssen verhindert werden, da die Übertragung von Krankheiten mit Abstand die größte Gefahr an Futterstellen darstellt!

Die Vögel sollten nicht im Futter sitzen können. Um das zu verhindern, sollte man Silofutterhäuser oder Futtersäulen verwenden, bei denen das Futter nicht mit dem Kot in Kontakt kommt. Offene Futterhäuschen sollte man zumindest alle paar Tage gründlich reinigen. Sobald kranke oder tote Tiere beobachtet werden, sollte die Fütterung eingestellt werden und betroffene Futterhäuschen gereinigt und desinfiziert werden. Bitte auch den Boden unterhalb der Futterstelle regelmäßig kehren und Futterreste entsorgen.

Lassen Sie Ihre Futterstelle nicht zum Schnellrestaurant für Nachbars Stubentiger werden. Die unmittelbare Umgebung sollte überschaubar sein, damit Fressfeinde nicht unentdeckt direkt daneben lauern können. Büsche und Bäume in wenigen Metern Entfernung schätzen die Vögel aber als Deckung und Fluchtmöglichkeit. Dem Sperber sollten Sie aber getrost seine Beute gönnen.

Wie lange soll man füttern?

Füttern sollte man in erster Linie in der kalten Jahreszeit. Ab dem Frühjahr, wenn die Vögel genug Futter in der Natur und im Naturgarten finden, kann man die Fütterung einstellen.

Will man das ganze Jahr über füttern, muss besonders auf die Hygiene rund um die Futterstelle geachtet werden, da sich bei warmen Temperaturen Krankheitserreger noch rascher verbreiten.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

NATURSCHUTZBUND OÖ

Telefon: 0732/77 92 79

oberoesterreich@naturschutzbund.at
naturschutzbund-ooe.at